

**Ruth Perez Bercoff, Gitarre**

Ruth Perez Bercoff begann ihre Musikausbildung als Gitarristin in Rom. Im Februar 2008 wurde sie als zweite von 42 Solisten der Musikhochschule Lugano für einen Workshop mit Orchester ausgewählt. 2009 konzertierte sie mit dem Sinfonieorchester Meilen (Leitung: Kemal Akcag) und der Orchestergesellschaft Zürich (Leitung: Brett Harrison) mehrmals als Solistin. Solokonzerte gab sie unter anderem in der Helferei Zürich, im Stadtkeller Dietikon und in der Israelitischen Kultusgemeinde in Zürich. Sie unterrichtet mit Freude und Leidenschaft an zwei Musikschulen.

**Paul Wegman Taylor, Leitung**

Paul Taylor studierte in New York Horn und trat als Hornist regelmässig mit dem New York Philharmonic Orchestra und dem Metropolitan Opera Orchestra auf. Eine Dirigentenweiterbildung an der City University of New York und bei Prof. Walter Hügler in Trossingen wurde durch verschiedene Meisterkurse ergänzt. Paul Taylor wirkte als Dirigent und künstlerischer Leiter für das Jakobstads Orkester in Finnland und das Sinfonieorchester Nota Bene in Zürich. Als Gastdirigent hatte er u.a. Engagements mit

dem Tonhalle-Orchester Zürich, der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis und dem Pilsner Rundfunk-Orchester in der Tschechischen Republik. 2007 gründete Paul Taylor das Kammerorchester «paul taylor orCHestra», ein projektbezogenes Berufsensemble. Kürzlich entstanden eine Live-Einspielung des Programms «Die Liebenden» und die CD «Es war einst ein Paradies: Kammermusik mit Stimmen» mit Werken der Komponistin Maria Porten. Seit 1993 leitet Paul Taylor das Kirchgemeindeorchester Schwamendingen.

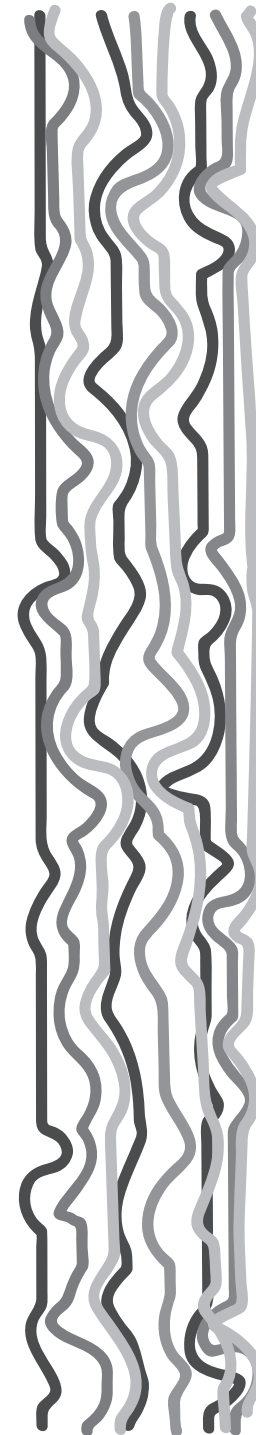
Das **Kirchgemeindeorchester Schwamendingen** spielt regelmässig in den Gottesdiensten der drei reformierten Kirchgemeinden von Zürich-Schwamendingen und führt jedes Jahr zwei bis drei Konzertprogramme auf. Es konzertiert meist in Schwamendingen und in der Agglomeration von Zürich. Im Herbst 2010 kommen ein gemeinsames Gottesdienstprogramm sowie ein gemeinsames Konzert mit der Kantorei Schwamendingen zur Aufführung.

Konzertmeisterin: Franziska Pérez.

Stellvertretender Konzertmeister: David Whiston.

Violine: Laida Alberdi, Laurence Cuche, Anni Graf, Lisette Gyger, Regine Knuchel, Paul Maurer, Margrit Roth. **Viola:** Luzia Bandi, Jürg Forster, René Lorétan. **Cello:** Cordula Aeschbacher, Regula Bilton, Kevin Groner, Erna Vogler. **Kontrabass:** Daniel Baumgartner. **Flöte:** Anna Zortea. **Flöte/Piccolo:** Brigitte Grether. **Oboe/Englischhorn:** Corinne Sonderegger. **Fagott:** Magdalena Peter. **Trompete:** Wolfgang Häuptli.

Unsere nächsten Konzertdaten finden Sie unter www.kgo.ch.
Möchten Sie unsere Arbeit als Passivmitglied oder als Gönner unterstützen? Wir freuen uns über jeden Beitrag! Anmeldung schriftlich oder per E-Mail bei Lisette Gyger, Schatzackerstr. 77, 8303 Bassersdorf, lisette.gyger@bluewin.ch.



Fantasia

Konzert des Kirchgemeindeorchesters Schwamendingen

Paul Wegman Taylor, Leitung
Ruth Perez Bercoff, Gitarre

Joaquín Rodrigo: Dos miniaturas andaluzas für Streicher

Antonio Vivaldi: Concerto in D-Dur für Gitarre und Streicher

Charles E. Ives: «The Unanswered Question»

Suite französischer Tänze aus dem 16. Jahrhundert, bearbeitet von **Paul Hindemith**

Joaquín Rodrigo: Fantasia para un gentil-hombre für Gitarre und kleines Orchester

Samstag, 17. April 2010, 19.30 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus
Schwamendingen, Stettbachstrasse 58, Zürich

Sonntag, 18. April 2010, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Wangen bei Dübendorf

Kollekte

Werke

Joaquín Rodrigo (1901-1999): Dos miniaturas andaluzas für Streicher
Preludio y Danza

Antonio Vivaldi (1678-1741): Concerto in D-Dur für Gitarre und Streicher RV 93
Allegro
Largo
Allegro

Charles E. Ives (1874-1954): «The Unanswered Question»

Suite französischer Tänze aus dem 16. Jahrhundert für Kammerorchester, bearbeitet von **Paul Hindemith (1895-1963)**

1. Pavane et Gaillarde
2. Tourdion
3. Bransle simple
4. Bransle de Bourgogne
5. Bransle simple
6. Bransle d'Escosse
7. Pavane

Joaquín Rodrigo (1901-1999): Fantasia para un gentilhombre für Gitarre und kleines Orchester

1. Villano y Ricercare
2. Española y Fanfare de la Caballería de Nápoles
3. Danza de las Hachas
4. Canario

Programm

«Fantasia» heisst unser Frühlingsprogramm, in welchem die klassische Gitarre im Zentrum steht. Eigentlich phantasieren alle Musiker, wenn sie komponieren oder improvisieren. Virtuosität ist einerseits Bedingung zum Phantasieren, andererseits kann eine einfache Tonfolge durch Phantasieren zu einer hochvirtuosen Melodie werden. Die Satzbezeichnung «Fantasia» steht für eine Komposition, die durch die Übertreibung einer musikalischen Idee oder einer instrumentalen Technik auffällt. Auch Stücke, die von einem bestehenden Werk oder einer alten musikalischen Form inspiriert sind, tragen oft den Titel «Fantasia». Dabei werden neue strukturelle Facetten eröffnet oder stilistische Konventionen gesprengt. Ähnliche Bedeutung haben die Bezeichnungen Ricercare (Ausarbeitung), Capriccio, Voluntary, Toccata, Canzona oder Rhapsodie.

Joaquín Rodrigo (1901-1999) hat einige der weltweit beliebtesten Werke für Spaniens Nationalinstrument geschrieben. Er konzipierte seine Werke öfters als Fantasien. Rodrigo erblindete mit vier Jahren während einer Diphtherie-Epidemie in seiner Heimat Valencia. Trotz der Erschwernis durch das Niederschreiben beim Komponieren in Brailleschrift schuf Rodrigo etwa 200 Werke. Die **Fantasia para un gentilhombre**, «Phantasie

für einen Edelmann», schrieb er für einen Landsmann, den grossen Gitarristen Andres Segovia. Rodrigo liess sich von barocken Tanzsätzen aus dem Lehrbuch «Instrucción de musica sobre la guitarra española» von Gaspar Sanz aus dem Jahr 1674 inspirieren. Ein Kammerorchester des 20. Jahrhunderts mit fünf Solo-Bläsern liefert einen farbigen Rahmen für die eleganten spanischen Klangbilder. Rodrigos **Dos miniaturas andaluzas** für Streicher widerspiegeln die für Andalusien charakteristische Melancholie wie auch die typischen andalusischen Tanzrhythmen.

Der deutsche Komponist, Geiger und Bratschist **Paul Hindemith (1895-1963)** emigrierte 1940 in die USA, wo er Professor für Musiktheorie und Komposition an der Yale University wurde. Im von ihm gegründeten und geleiteten «Yale Collegium Musicum», das sich der historischen Aufführung alter Musik widmete, spielte er auch verschiedene Streich- und Blasinstrumente wie Fiedel, Gambe, Viola d'amore und Fagott. Durch seine damals wegweisenden Aufführungen von Monteverdis Opern in Europa prägte er wesentlich die heutige Aufführungspraxis alter Musik. Für seine jährlichen Studierendkonzerte bearbeitete Hindemith mit viel Phantasie und Liebe alte Musik. Die Sätze seiner **Suite französischer Tänze** sind aus den vom Verleger Pierre d'Attaignant in den Jahren 1547 bis 1557 gedruckten «Livres de Danceries» mit Tänzen von Claude Gervais und Estienne du Tertre entliehen. Wie Rodrigo schrieb Hindemith die alte Notation um und ersetzte die 1950 kaum bekannten Instrumente der Spätrenaissance durch ein kleines modernes Kammerorchester.

Das **Konzert in D-Dur für Laute und Streicher** von **Antonio Vivaldi (1678-1741)** wird oft auf der Gitarre gespielt. Dies hat dem Werk den Eingang auch in grössere Konzertsäle verschafft, was zu seiner grossen Beliebtheit beigetragen hat. Auch in diesem Stück wird phantasiert: Im langsamen Mittelsatz schmückt die Solostimme das Grundthema bei den Wiederholungen auf virtuose Weise aus.

Der amerikanische Komponist **Charles Ives (1874-1954)** erhielt seine erste musikalische Ausbildung durch seinen Vater, der Kornettist und Harmoniemusik-, Orchester- und Chordirigent war. Durch ihn wurde er mit einer weiten Spanne von Musikstilen und -formen konfrontiert. Er wurde Schlagzeuger in der Band seines Vaters, Pianist, Organist und Mitforscher von Harmonien und Klängen des alltäglichen Musiklebens. Nach Abschluss des Studiums in Komposition an der Yale University machte er jedoch die Musik nicht zu seinem Brotberuf, sondern nahm eine Stelle bei einer Lebensversicherung an. 1907 gründete er eine eigene Firma. Seine finanzielle Unabhängigkeit erlaubte ihm, beim Komponieren in seiner Freizeit unkonventionell und experimentell vorzugehen. «**A Contemplation of a Serious Matter, or The Unanswered Question**» ist ein genial innovatives, aber dennoch einfaches Stück. Die philosophische Existenzfrage wird durch die musikalische Frage «Wohin führt das Komponieren?» metaphorisch gestellt: Wohin führt das Spannungsfeld zwischen Tonalität und Atonalität in der Musik? Ein Streichorchester stellt mit einer sehr langsamen, ununterbrochenen choralähnlichen Folge reiner Akkorde das andauernde «Schweigen der Druiden, die nichts wissen, hören oder sehen», dar. Sieben mal stellt eine Trompete die atonale «immerwährende Frage nach dem Sein», auf welche die vier Holzbläser, jedes Mal hektischer und aggressiver, aber immer vergebens, eine Antwort zu geben versuchen.

Paul Taylor